

\* [Die Küchenabfälle eines Jahres.] Der Berliner Magistrat hat an die Hausbesitzer die Aufforderung gerichtet, eine genauere Kontrolle über die Ablieferung der Küchenabfälle auszuüben, da diese Abfälle als Viehfutter sehr in Betracht kommen. Welche Bedeutung die Küchenabfälle haben, geht aus den Darlegungen des Vereins der Berliner Molke- und Käsefabrikanten hervor, dem der größte Teil der Küchenabfälle in Berlin zufällt. Es ist jetzt etwa ein Jahr verflossen, seit auf Anordnung des Magistrats die Küchenabfälle abgefordert vom Müll gesammelt und von den Vereinsmitgliedern abgeholt werden. Die Erfahrungen, die gemacht wurden, sind insofern sehr gute, als bei der Futterknappheit diese Küchenabfälle als eine nicht zu unterschätzende wesentliche Beihilfe zur Wirtschaft anzusehen sind. Die Menge der in dem ersten Jahre gesammelten Küchenabfälle läßt sich natürlich nicht genau schätzen. Die ersten zwei Monate, Februar und März vorigen Jahres, ergaben für sämtliche Mitglieder der Vereine eine Zahl von 50.000 bis 60.000 Kilogramm pro Monat. Die nächsten Monate dürften noch eine kleine Erhöhung dieser Zahl gebracht haben, denn bekanntlich muß in den ersten Monaten des Frühjahrs von der Kartoffel, die den wesentlichsten Beitrag für die Abfälle bietet, mehr weggeschnitten werden als später von der frischen Kartoffel. Man kann daher im Durchschnitt pro Monat mit 35.000 bis 40.000 Kilogramm rechnen, das ergibt im abgelaufenen Jahre 350.000 bis 480.000 Kilogramm. Diese verteilen sich auf 800 Mitglieder, die in Friedenszeiten einen Gesamtbestand von 12.000, jetzt im Kriege wohl nur 7000 bis 8000 Kühe halten. Es ist natürlich falsch, anzunehmen, daß diese noch immer bedeutende Zahl von Kühen nur von den Küchenabfällen ernährt wird. Diese sind für den Züchter nur Beifutter, eine Wirtschaftshilfe, aber eine Beihilfe, die bei der schon erwähnten Futterknappheit nicht entbehrt werden kann.